

Selbstbeurteilung

In der Fachrichtung Malen und Gestalten

Brigitte Straubhaar, dipl. Kunsttherapeutin (ED)

Symposium «Werkzeuge kunsttherapeutischer Selbstreflexion»

Freitag, 3. November 2017 - BERN

Fragestellung:

Weshalb ist es wichtig eine Selbstbeurteilung in der Kunsttherapie Fachrichtung Malen und Gestalten zu machen?

Gibt es spezifische Kriterien zur Selbstbeurteilung in dieser Fachrichtung?

Ziele meines Vortrages:

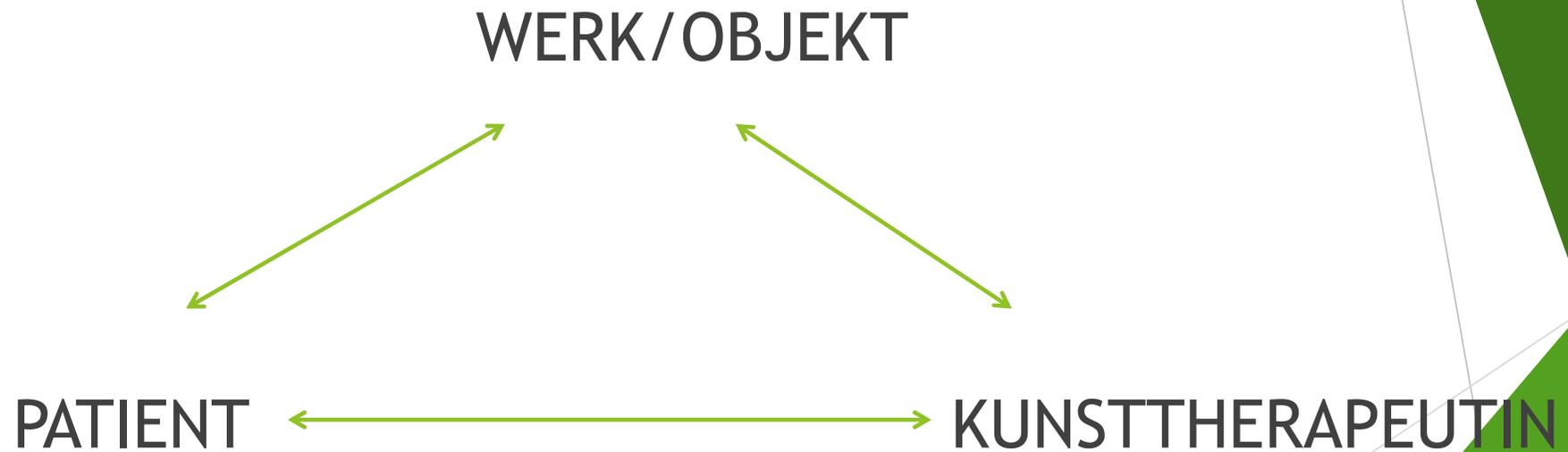
- ▶ Meine Methode vorstellen
- ▶ Anhand der Selbstbeurteilung meine Erfahrungen in der Praxis aufzuzeigen
- ▶ Die Wichtigkeit der fortlaufender Selbstbeurteilung in der Praxis argumentieren
- ▶ Versuch eigene Kriterien zu entwickeln

Die Selbstbeurteilung ist die höchste Kompetenzstufe der Taxomie nach Bloom und beruht auf der Personalen Kompetenz, Selbstkompetenz:

- ▶ Selbstkompetenz bedeutet zu wissen, wer man ist,
- ▶ Zu erkennen, wo man hin möchte
- ▶ Und die Fähigkeit proaktiv auf das Erreichen seiner Ziele hinzuarbeiten!

- ▶ Ich werde mich auf folgende theoretischen Hintergründe abstützen:
- ▶ der Psychoanalyse: Winnicott und Freud
- ▶ der Gestalt : Perls
- ▶ die Phänomenologie: Hegel und Husserl
- ▶ Humaniste: Rogers

Ich werde meinen Vortrag anhand dieses Gefäßes, dieser Struktur aufbauen:



Allgemeine Voraussetzungen:

1. Mein Atelier:

- ▶ **Ladet das Atelier den Patienten zur Kreativität ein?**
- ▶ Habe ich genügend Material?
- ▶ Wie ist das Licht?
- ▶ Kann die Intimität gewährleistet werden?
- ▶ Wie ist die Atmosphäre, die Ambiance?

Das Atelier ist ein wichtiger Teil der KSTherapie. Nach Winnicott repräsentiert es der «Möglichkeitsraum» des Träumen, Spielen und schöpferischen Handeln auf der Suche nach dem Selbst. Das Atelier als «Uebergangsobjekt» der Verbindung zwischen der inneren und der äusseren Welt. Das Spiel in der Therapie, das für den Patienten äusserst real erlebt wird, zeigt schöpferisches Handeln!



2. Rahmenbedingungen :

- ▶ Arbeiten in der Gruppe oder Individuel?
- ▶ Dauer der Sitzungen und über welche Zeitspanne?
- ▶ Regeln, wie Telephon, Rauchen, Musik etc.
- ▶ Abmelden
- ▶ Das Werden der Werke?
- ▶ Umgehen mit dem Material
- ▶ Schweigepflicht, Dokumentationspflicht

Das Klären der Rahmenbedingungen (le Cadre) gibt dem Patienten die Sicherheit und das Vertrauen die erforderlich sind um seine KSTherapie voll ausschöpfen zu können. In dem er z.B seine Bewältigungsmechanismen teilweise ablegen kann.

Rahmen ist auch für die Therapeutin verbindlich!

Der Patient

1. Allgemeine Informationen:

- ▶ Name, Alter,
- ▶ Soziales Umfeld: Familie, Beruf
- ▶ Lebensgeschichte
- ▶ Medizinische Diagnose, Medikamente
- ▶ Spiritualität, Glauben

Hier sollte man sich die Frage stellen: Was muss ich wirklich wissen über diesen Patienten?

Was ist hilfreich? Was nicht?

**Wenn man nach dem Phänomenologischen Ansatz arbeitet
nehme ich den Patienten im Hier und Jetzt wahr wie er sich im
Moment fühlt!**

2. Beobachtungen und Wahrnehmungen des Patienten

- ▶ Wie nehme ich den Patienten bewusst wahr?
- ▶ Wie kommt er an?
- ▶ Sein Verhalten vor der Sitzung?
- ▶ Sein Verhalten während der Sitzung?
- ▶ Sein Verhalten am Ende der Sitzung?
- ▶ Seine Interaktionen mit den anderen Patienten?
- ▶ Wie arbeitet er an seinem Platz?
- ▶ Braucht er viel Raum?
- ▶ Wie geht er mit den Materialien um?
- ▶ Welche Technik hat er gewählt?
- ▶ Wie beschreibt er sein Werk?

Kriterien zur Kunsttherapiesitzung

annexe 2

GRILLE D'OBSERVATIONS ARTHÉRAPIE DE

DATE

PARTICIPANTS :

| | |
|------------------------------------|--|
| Objectif de travail | |
| Proposition du thérapeute | |
| Comportement avant la séance | |
| Comportement pendant la séance | |
| Comportement après la séance | |
| Interactions avec les participants | |
| Interactions avec le thérapeute | |
| Technique employée | |
| Description de l'œuvre | |
| Paroles sur son œuvre | |
| Symbolisme | |
| Mon ressenti (du thérapeute) | |
| Hypothèses | |
| Indication pour la séance suivante | |

Wenn es möglich ist, sollte man auf der Ebene der Beschreibung bleiben um eine objektive Beurteilung machen zu können.

Der nächste Schritt ist die Hypothesenbildung die wir während dem KST-Prozess versuchen zu überprüfen.

Wir arbeiten meistens ohne Zielsetzungen da wir im Hier und Jetzt arbeiten.

Ebenso machen wir keine KST-Diagnosen sondern setzen Hypothesen auf, die uns während dem KST-Prozess den Roten Faden geben.

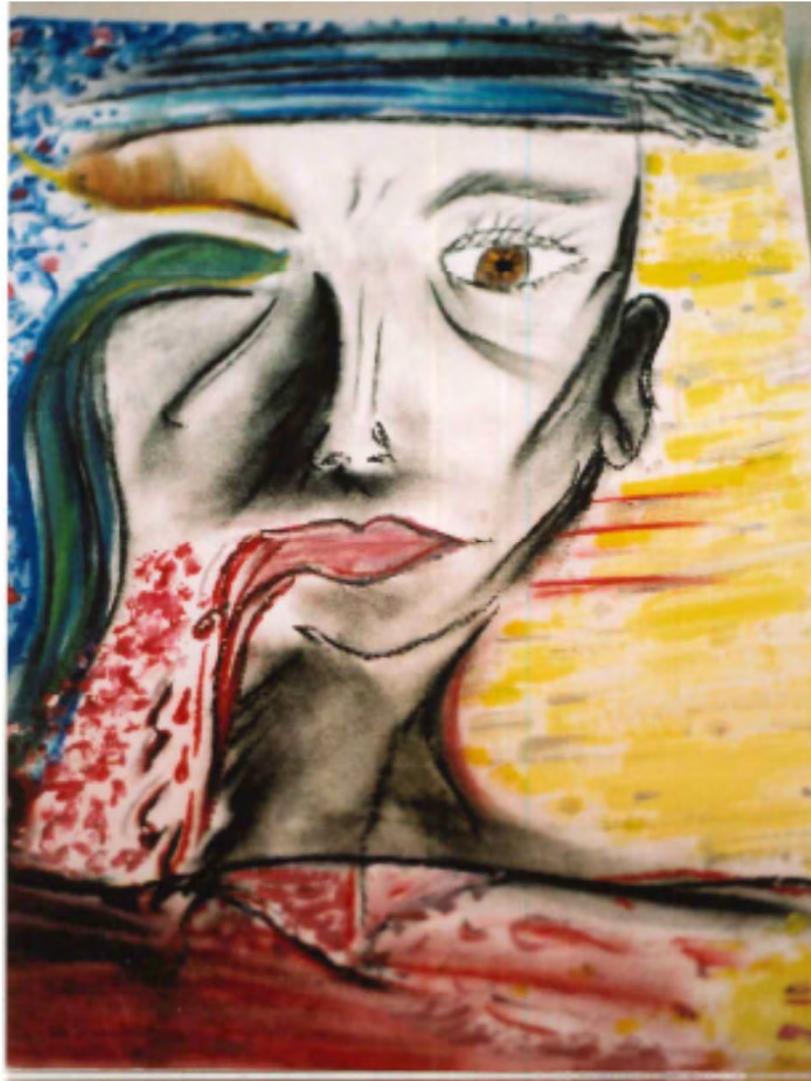
- Die Frage stellt sich hier ob ich ohne klare Ziele arbeiten will und kann?
- Bin ich fähig im Hier und Jetzt zu arbeiten?
- Kann ich dem Patienten den angepassten Raum geben?
- Kann ich loslassen?
- Vertraue ich dem Patienten? Seiner Kreativität, seiner Motivation...

Das Werk

- ▶ Das Werk steht im Mittelpunkt des KST-Prozesses. Nach Winnicott ist es das Uebergangsobjekt der Verbindung zwischen der Inneren und Aeusseren Welt.
- ▶ Das Werk ist sehr wichtig in unserer Fachrichtung da es konkret ist, wird. Man kann sich darauf abstützen.
- ▶ Damit wir keine Interpretationen des Werkes machen, haben wir ein Kriterienblatt erarbeitet, das uns zu einer Phänomenologischer Betrachtung hilft um den Patienten objektive Fragen stellen zu können. Diese sollten ihm helfen einen Schlüssel zu geben sein Werk zu verstehen, sei es auf einem konkreten oder symbolischen Hintergrund.
- ▶ Wichtig ist der Prozess und nicht das Werk selber.
- ▶ Die Esthetik spielt keine Rolle? Vielleicht für den Patienten doch?
- ▶ Das Werk kann Hinweise geben auf die therapeutische Beziehung indem es vom Patienten genutzt um wird der Therapeutin etwas zu zeigen! Uebertragungsphänomene/ Gegenübertragungsphänomene

► Klinische Beispiele:









Die Therapeutin

In unserer Methode ist die Beziehung sehr wichtig! Deshalb werde ich die Selbstbeurteilung vor allem in diesem Bereich aufzeigen.

Wir basieren uns auf den theoretischen Hintergrund von Rogers; der Personenzentrierte Ansatz mit folgenden Grundhaltungen:

- ▶ Kongruenz/ Echtheit
- ▶ Bedingungsfreie Wertschätzung
- ▶ Authentizität
- ▶ Empathie

Um diese Grundhaltungen entwickeln zu können und diese in allen KST -Prozessen umsetzen zu können, sollte man sich folgende Fragen stellen:

1. Nehme ich meine eigenen Emotionen bewusst wahr?
2. Erkenne ich die eigenen Emotionen klar und kann diese benennen?
3. Nehme ich emotionsbezogene Körperempfindungen wahr und erkenne diese als solche?
4. Verstehe ich die Ursachen des aktuellen Erlebens?
5. Kann ich das eigene Erleben gezielt positiv beeinflussen?
6. Akzeptiere ich die eigenen Gefühle?
7. Toleriere und halte ich belastende Gefühle aus?
8. Kann ich mich mit Situationen konfrontieren, die negative Gefühle auslösen?

Zum Abschluss :

Die Selbstbeurteilung ist sehr wichtig um dem Patienten die Möglichkeit zu geben einen KST-Prozess zu machen ohne dass dieser auf irgendwelche Weise beeinflusst wird!

Zum Ende der Versuch von allgemeinen Kriterien zur Selbsteinschätzung:

- ▶ Nachfragen, falls ich etwas nicht verstehe
- ▶ Kann zuhören
- ▶ Werte und Interpretiere nicht vorschnell
- ▶ Erkenne Spannungen und kann darüber reden
- ▶ Kann mit Schwächen und Stärken umgehen
- ▶ Uebernehme Verantwortung für mein Handeln
- ▶ Ziehe falls nötig, fremde Hilfe an
- ▶ Finde Lösungen für Probleme
- ▶ Teile meine Kräfte richtig ein
- ▶ Habe phantasievolle Ideen